

Willkommen auf meiner Homepage Meine Familie und ich



Hallo! – Ich bin Frank, 15 Jahre und begeisterter Schlagzeuger. Ich schreibe Gedichte und Kurzgeschichten. Meine Lieblingsfarben sind Gelb und Schwarz.



Das sind meine Eltern. Sie sind schon seit 20 Jahren verheiratet. Hier feiern wir ihren Hochzeitstag.



Meine „liebe“ Schwester Katharina, zwei Jahre älter als ich, kritisiert mich ständig und will mich erziehen.



Unser Hund, der Liebling der Familie.



Wenn du von deiner Familie sprichst: An wen denkst du dabei?
Wen zählst du zu deiner Familie?
Wie würdest du dich und deine Familie auf einer Homepage vorstellen?

A Familie



1. Meine Familie und ich



a) Hör zu. Zu welchen Punkten will Frank noch etwas schreiben? Notiere die Buchstaben.

- | | |
|--|--|
| A dass er in einer Band spielt | H was seine Schwester an ihm kritisiert |
| B was für Musik sie spielen | I welches Instrument seine Schwester spielt |
| C wo die Band spielt | J was seine Schwester nach der Schule machen möchte |
| D über die Kleidung der Band | K wie der Hund heißt |
| E warum Gelb und Schwarz seine Lieblingsfarben sind | L was für ein Hund das ist |
| F wo seine Familie wohnt | M wem der Hund gehört |
| G Beruf der Eltern | |

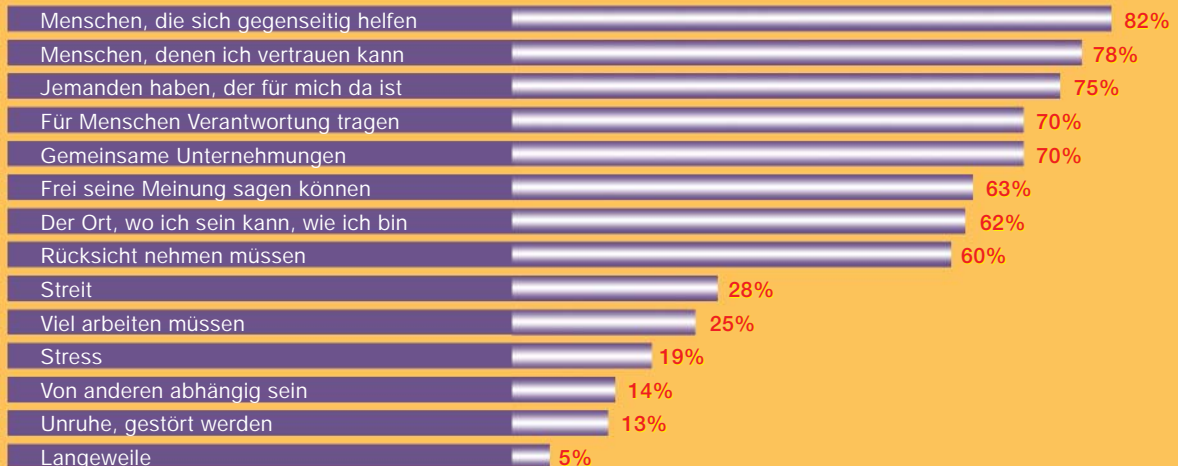


b) Hör noch einmal und notiere Stichwörter.
c) Wähl ein Foto aus und schreib den Text.



2. Familie – für jeden anders

1



2

Im vergangenen Jahrhundert hat sich die Familie sehr stark verändert. Anfang 1900 war das Zusammenleben von Großeltern, Eltern, Kindern in einer Großfamilie noch völlig normal: Rund 44 Prozent aller

Haushalte bestanden damals aus fünf und mehr Personen. Heute sind mehr als zwei Drittel aller Haushalte Ein- oder Zweipersonenhaushalte, und dieser Trend wird sich fortsetzen.

3

Ich bin das Kind der Familie Meier
und heiße Kurt.
Ich wäre lieber der Hund der Familie Meier.
Dann hiee¹ ich Senta.
Ich könnte bellen, so laut,
dass sich die Nachbarn empören.
Das würde die Meiers nicht stören.
Niemand sagte zu mir:
„Spring nicht herum! Schrei nicht so laut!“

Ich wäre auch gerne die Katze von Meiers.
Dann hieße ich Musch.
Ich fre nur das, was ich wirklich mag
und schließe am Sofa den halben Tag.
Niemand sagte zu mir:
„Iss den Teller leer! Lehn nicht herum!“

Am liebsten wr ich bei Meiers der Goldfisch.
Dann hätte ich gar keinen Namen.
Ich lge still und golden im Wasser,
in friedlicher Ruh
und schaute durchs Glas
den Meiers beim Leben zu.
Die Meiers kämen manchmal und klopften zum Spaß
mit ihren dicken Fingern an mein Wasserglas.
Sie reden mit mir,
doch ich kann sie nicht verstehn,
denn durch das Wasser dringt kein Laut zu mir.

Dann lchle ich mit meinem Fischmaul den Meiers zu.
Doch meine Fischaugen schauen traurig
auf den kleinen Meier
– und der bin ich – und ich denke:
ARMER KURT!

a) Was für Texte sind das?
Ordne zu.

Gedicht
Umfrage
Brief
Zeitungsartikel
Interview

Text 1 ?

Text 2 ?

Text 3 ?

ZD b) Ordne den Texten die passende Überschrift zu. Drei Überschriften passen nicht.

- A Familie Meier und ihre Tiere
- B Großfamilien in Deutschland
- C Was bedeutet Familie für dich?
- D Von der Großfamilie zum Single-Haushalt
- E Wie findest du deine Familie?
- F Ich wäre so gerne ...

¹hiee, sagte, fre, schließe, lge ... = würde heißen,
würde sagen, würde fressen, würde schlafen, würde
liegen ...



3. Was bedeutet Familie für dich?

- a) Notiere fünf Punkte und ordne sie nach Wichtigkeit.
- b) Sammelt eure Ergebnisse und macht eine Tabelle.



4. „Ich wäre so gerne ...“

Lies noch einmal Text 3 und
schreib selbst einen Text.

*Ich bin der Sohn / die Tochter der Familie ...
und heiße ...
Ich wäre lieber ... der Familie ...
Dann würde ich ... heißen.
Ich könnte ...*



5. Familie – Kinder – Karriere

a) Jugendliche sagen ihre Meinung zu den folgenden Fragen:

- Was für ein Verhältnis habt ihr zu euren Eltern? Braucht ihr Familie?
- Möchtet ihr später heiraten und Kinder haben?
- Wer ernährt die Familie?
- Wie wichtig sind Geld und Karriere?



Hör zu. Was ist richtig, was ist falsch?

1. Alexander hat ein gutes Verhältnis zu seinen Eltern und Geschwistern.
2. Ramona kann mit ihren Eltern über alles reden.
3. Alexander möchte vielleicht heiraten und Kinder haben.
4. Ramona möchte gerne Kinder haben.
5. Alexander denkt, dass die Frau zu Hause bleiben und sich um die Kinder kümmern soll.
6. Ramona meint, dass die Frau weiterarbeiten soll und der Mann sich um die Kinder kümmern muss.
7. Ramona meint, dass man keine Kinder haben sollte, wenn man Karriere machen möchte.



b) Sprecht in der Klasse über die Fragen aus a).

6. Gemeinsame Unternehmungen

In einer Familie hat nicht jeder die gleichen Interessen, aber es gibt manches, was man mit anderen gemeinsam macht.



Wir gehen oft zusammen Verwandte, Bekannte besuchen.



Wir machen häufig Gesellschaftsspiele.



Bei uns wird manchmal vorgelesen.



Wir singen, musizieren oft zusammen.



a) Schreib einen Satz zu jedem Foto.



b) Berichte in der Klasse, was ihr in deiner Familie gemeinsam macht.

7. Rollenspiel

a) Am Wochenende möchte Familie Berg (Vater, Mutter, Tochter, Sohn) einen Ausflug machen.

Vater: wandert sehr gerne stundenlang, egal, wie das Wetter ist

Mutter: will nur mitgehen, wenn der Weg leicht ist und der Wetterbericht schönes Wetter vorhersagt

Tochter: will nicht wandern, sondern mit dem Auto an einen See fahren

Sohn: will am Sonntag aus-schlafen und erst am Nachmit-tag losgehen

Tipp
Schreibe Beispielsätze mit den Redemitteln.
So lernst du sie besser.

Macht Gruppen, in denen jeder Spieler eine der vier Rollen übernimmt.

Bereitet in der Gruppe die Diskussion vor: wohin der Ausflug gehen soll, warum...
Spielt die Diskussion.

Ich schlage vor ...	Ich bin dafür.	Ich bin dagegen.
Wir könnten ...	Den Vorschlag finde ich gut.	Dazu habe ich keine Lust.
Wie wäre es mit ...	Damit bin ich einverstanden.	Nein, auf keinen Fall.
...	Also gut. / Na gut.	Ja, aber ...
	...	Ja, aber nur wenn ...
		Nein, ich möchte lieber ...

b) Schreibt selbst Rollenkarten und spielt die Diskussion.